

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 52

Artikel: Ein Wort dieser Woche
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-501076>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



IM WINTER

ganz besonders
wenn Ihre Haut durch den schnellen Wechsel von
Kälte und Wärme, trockener und feuchter Luft
strapaziert wird, sorgt die Pflege mit der

GM GLYZERINSEIFE

dank ihrem hohen Gehalt an reinem Glycerin
für den Ausgleich und hält damit Ihre Haut ge-
schmeidig und gesund.

Fr. 1.45 Fr. 2.30



METTLER

Glyzerinseife

Fragen und Antworten

«Gäge was syt dr im Diensch
gimpft worde?»
«Gägen üse Wille!»

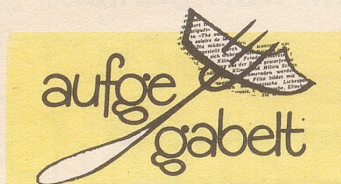
«Warum heit dr dä Ring nid ab-
gäh, wo dr ne gfunge heit?»
«Es het drin gheiße «Ewig dein!»»

«Vatter, chan i unger vier Ouge
mit dr rede?»
«Du meinsch däich unger dreine?»
«???»
«Eh, i wirde wohlöppen eis müesse
zuedrücke!»

«U de Ruedi, het dr Badekur guet
agschlage?»
«I danke für d Nachfrag, Kari!
Los, da uf der rächte Syte, won i
ds Portemonnaie ha, hets mer ordeli
glichtet.»

Stilistisches

Ein Gast taxierte die pseudoexoti-
sche Ausstattung eines Kaffeehaus-
es mit den Worten: «Reinstes Ma-
rokkoko».



Das Gros der Arbeiter und Angestell-
ten genießt in vollen Zügen ein früher
unbekanntes Maß zusätzlicher Frei-
zeit bei kürzeren Arbeitszeiten, Zwei-
tagewochenende und tariflich gesicher-
tem bezahltem Jahresurlaub. Dagegen
scheint es das unvermeidliche Schick-
sal der Leitenden zu sein, sich chro-
nisch zu überarbeiten, wobei man den
Kreis der Leitenden nicht zu eng zie-
hen darf. In vieler Hinsicht gehören
auch die Werkmeister in den Betrie-
ben dazu, und ganz besonders die
Handwerksmeister, Vertreter, Anwäl-
te, Steuerberater, Aerzte, alle Selb-
ständigen. Nie hat eine Führungs-
schicht so viel und hart gearbeitet wie
die unserer Tage. Das gilt mehr oder
weniger für alle Industrienationen.

Das Jahrhundert des
kleinen Mannes

Ein Wort dieser Woche

Daß die heutige Jugend auch nicht
schlechter ist, als wir es einst wa-
ren, beginnt sich – glücklicherweise!
– langsam herumsprechen. Daß
auch sie ihre Fehler hat, soll des-
wegen nicht in Abrede gestellt wer-
den. Und daß diese Fehler manch-
mal eine Idee anders gelagert sind,

als zu unsern Zeiten, brachte un-
seren Bürochef dieser Tage zu ei-
nem klassisch anmutenden Zitat,
das er in halb komischer Verzweif-
lung von sich gab:

«Es isch doch en Fluech mit dene
Junge: chuum hänz es Motörli un-
derem Füdli, meineds scho, sie be-
weged sich!»

Womit er in zutreffender Form die
Tatsache unterstrichen hat, daß sie
tatsächlich je länger desto weniger
auf die Idee verfallen, sie könnten
sich vielleicht selbst einmal rühren.

Taps

Kleiner Mann

was nun?

Es gibt kaum etwas Größeres auf
der Welt als das Herz des kleinen
Mannes.

● Halldor Laxness

Der kleine Mann schickt sich im-
mer mehr an, das Jahrhundert zu
erobern.

● Genossenschaft

Galoschen – das Auto des (ganz)
kleinen Mannes.

● Der Bund

Das übliche Wort ist: «Der kleine
Mann». In Sachen Haushaltbudget
ist der Ausdruck «kleine Frau»
wohl zweckmäßiger. Gemeint ist
die Million wackerer Frauen, die
alle Tage im Jahr kämpfen müs-
sen, daß es mit dem Haushaltgeld
langt.

● National-Zeitung

kleiner mann hab acht
was man mit dir macht

● Kurt Marti

Der Zahnarzt ist das heroische
Moment im Leben des kleinen
Mannes.

● Walter Hueck

Ich hab' die Nase voll von hoher
Politik,
von Kommissionsberichten und der
Budgetsumme –
ob Royalismus, Kommunismus oder
Republik,
der kleine Mann bleibt stets der
Dumme.

● Hans Jenny

Als kleiner Mann komme ich mir
sowieso immer halb übergangen
und als Fußgänger halb überfahren
vor.

● Migger Muff

Es gehört zu den Kennzeichen des
Jahrhunderts des kleinen Mannes,
daß man populäre Forderungen
hinzunehmen hat, wenn man nicht
das Odium, ein Kapitalist alter
Schule zu sein, auf sich nehmen
will.

● Jürgen Eick

Der Hut ist die Krönung des klei-
nen Mannes.

● Aus dem Film «Jonas»

Kleiner Mann, ganz groß!

● Zürcher Woche